



KONZEPTION DER  
KINDERTAGESSTÄTTEN  
DES NIEHLER  
ELTERNVEREINS E. V.



## INHALT

<b>1 Vorwort des Trägers</b>	<b>5</b>
<b>2 Der Träger</b>	<b>6</b>
<b>3 Die Einrichtungen</b>	<b>8</b>
3.1 Sozialraum	9
3.2 Leitbild	9
3.3 Organisatorische Rahmenbedingungen	10
3.3.1 Betriebs- und Betreuungsformen	10
3.3.2 Betreuungszeiten	11
3.3.3 Kosten	11
3.3.4 Aufnahmeverfahren	12
3.4 Rechtliche Rahmenbedingungen	12
3.4.1 Kinderschutzkonzept	13
3.4.2 Partizipation als Kinderrecht	14
3.4.3 Beschwerdemanagement	16
3.4.4 Qualitätsmanagement	18
3.4.5 Buch- und Aktenführung	18
<b>4. Die Mitarbeitenden im NEV</b>	<b>20</b>
4.1 Leitungen	20
4.2 Pädagogische Fachkräfte	21
4.3 Weiteres Personal	21
<b>5. Das pädagogische Konzept</b>	<b>22</b>
5.1 Grundlagen	24
5.1.1 Inklusion	24
5.1.2 Wertevermittlung	26
5.1.3 Nachhaltigkeit	26
5.1.4 Sprachliche Bildung	28
5.1.5 Medienkompetenz und Digitalisierung	28
5.2 Tagesablauf	29
5.2.1 Zeitliche Tagesstruktur	29
5.2.2 Freispiel und Impulse	30
5.2.3 Angebote und Projekte	30
5.3 Die Bildungsbereiche	32
5.3.1 Bewegung	33
5.3.2 Körper, Gesundheit und Ernährung	34
5.3.3 Sprache und Kommunikation	36



5.3.4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung	38
5.3.5 Musisch-ästhetische Bildung	39
5.3.6 Religion und Ethik	40
5.3.7 Mathematische Bildung	40
5.3.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung	42
5.3.9 Ökologische Bildung	43
5.3.10 Medien	44
5.4 Die Räume	46
5.5 Beobachtung und Dokumentation	48
5.6 Eingewöhnung	50
5.7 Besonderheiten der U3 Betreuung	52
5.8 Gestaltung von Übergängen	54
5.9 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern	55
<b>6. Die Mitwirkung der Eltern</b>	<b>56</b>
6.1 Vorstand	57
6.2 Elternbeirat	57
<b>7. Die Kooperationen</b>	<b>58</b>
<b>8. Quellenangaben</b>	<b>60</b>



„DIE WERTSCHÄTZUNG VON VIELFALT BEDEUTET, OHNE ANGST VERSCHIEDEN SEIN ZU KÖNNEN“

Theodor W. Adorno



# 1 Vorwort des Trägers

Der Niehler Elternverein (kurz: NEV) ist eine Elterninitiative in Köln Niehl, die 1981 gegründet wurde. Unser wichtigster Leitsatz ist **das gleichberechtigte und respektvolle Miteinander von Menschen vielfältiger Sprachen, Nationen, Kulturen und Religionen.**

Alle Mitglieder des Vereins und alle Mitarbeitende sind gefordert, ihren Beitrag aktiv und verantwortungsvoll einzubringen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Eltern bzw. Mitgliedern des NEV schafft eine besondere familiäre Atmosphäre, die uns als Verein auszeichnet.

Den Kindern unserer beiden Kindertagesstätten möchten wir Bedingungen bieten, in denen sie sich möglichst optimal und an ihren Ressourcen orientiert entwickeln können. Grundlage hierfür ist zunächst ein vertrauensvolles Miteinander, in dem die gute Beziehungsqualität die Grundlage für eine positive Entwicklung ist. Darüber hinaus knüpft unsere Bildungsarbeit an den beobachteten Interessen und Bedürfnissen der Kinder an mit dem Ziel, ihre Neugier auf die Welt zu erhalten und zu fördern und langfristig die „Lust am Lernen“ zu implementieren.

Den Inhalt dieser Konzeption verstehen wir als verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeitenden und Eltern des NEV. An ihr können sich daher auch alle neu dazukommenden Eltern und Mitarbeitende orientieren.

Sie bietet darüber hinaus allen die Sicherheit, sich jederzeit auf getroffene Vereinbarungen berufen zu können und dient daneben auch der Außendarstellung.

## 2 Der Träger

1981 wurde der Niehler Elternverein (NEV) mit viel Mühe, Ausdauer und Engagement gegründet. Durch sein langes Bestehen ist der NEV eine feste Institution unseres Veedels geworden. Als einer der größten Elternvereine Kölns sind wir Träger von zwei Kindertagesstätten. Mit insgesamt fünf Gruppen, etwa 90 Kindern in beiden Einrichtungen und zahlreichen Vereinsmitgliedern ist der Verein in den vergangenen Jahrzehnten zu einem mittelständischen Unternehmen herangewachsen.

**Von Beginn an war es unser Bestreben, ein partnerschaftliches und respektvolles Miteinander von Menschen vielfältiger Sprachen, Nationen, Kulturen und Religionen zu leben.** Auf allen Ebenen des Vereins sollte daher der Grundsatz der Parität umgesetzt werden. Pädagogische Teams, Elternbeirat, Vorstand und Kindergruppen sollten gleichermaßen von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte besetzt werden.

In der aktuellen Diskussion um inklusionspädagogische Grundsätze (Stand 2022) kann die Unterscheidung in „mit und ohne Migrationshintergrund“ leicht als ausschließende Haltung „wir und die anderen“ verstanden werden (dieses Phänomen wird auch mit dem Fachbegriff „Othering“, jemanden zum „Anderen“ machen, beschrieben). Gemeint war jedoch immer die gleichberechtigte Einbeziehung von Menschen verschiedener internationaler Hintergründe im Sinne des bereichernden Zusammenlebens.

Was im Gründungsjahr des NEV noch als innovativer interkultureller Ansatz galt, ist heute im Rahmen der Inklusion zum gesetzlich verankerten Grundsatz der frühkindlichen Pädagogik geworden. **Insofern ist es die Vielfalt, die jegliches Anderssein respektiert und wertschätzt, die den Niehler Elternverein in seiner pädagogischen Arbeit kennzeichnet.** (Siehe dazu auch [Punkt 5.1 Inklusion](#)).

Im Sinne der fortwährenden Qualifizierung des pädagogischen Teams wird das Leitbild des NEV an Konzeptionstagen und in Fortbildungen bearbeitet und weiterentwickelt. Daher ist die inklusionspädagogische Ausrichtung des NEV als stetiger Prozess zu sehen.

## 2 DER TRÄGER

Die Struktur des Elternvereins besteht darin, dass jedes Mitglied das Recht und die Pflicht hat, sich aktiv und konstruktiv an allen Bereichen der Eltern- und Vereinsarbeit zu beteiligen.

Alle Mitglieder verpflichten sich zu einer sinnstiftenden Zusammenarbeit im Interesse des Fortbestehens des Vereins und seiner Zielerfüllung. Dies beinhaltet auch die freiwillige und unaufgeforderte Übernahme von Arbeiten sowie die Teilnahme an Informationsveranstaltungen und Mitgliederversammlungen.



Unser wichtigster Grundsatz: „Gleichberechtigtes, vorurteilsfreies Miteinander von Familien unterschiedlicher Nationen, Sprachen, Kulturen und Religionen.“



**Die Standorte der beiden Einrichtungen sind:**

Merkenicher Straße 91  
in 50735 Köln-Niehl

Telefonnummer: 0221-714555

**Mail:** [merkenicher@niehlerelternverein.de](mailto:merkenicher@niehlerelternverein.de)

Hamborner Straße 9  
in 50735 Köln-Niehl

Telefonnummer: 0221-7606370

**Mail:** [hamborner@niehlerelternverein.de](mailto:hamborner@niehlerelternverein.de)



### 3.1 Sozialraum

Das soziale und wirtschaftliche Umfeld unserer Einrichtung in der Merkenicher Straße in Alt-Niehl zeichnet sich durch den Industriehafen, die Ford-Werke, die kulturelle und soziale Mischung und letztlich durch den dörflichen Charakter aus. Diese Attribute machen den Stadtteil zu einem beliebten Veedel, was sich in zunehmenden Einwohnerzahlen widerspiegelt. Besonders die zwischenmenschlichen Beziehungen und das soziale Netzwerk machen Alt-Niehl zu einem nachbarschaftlichen und gemütlichen Lebensraum.

Der Sozialraum, in dem unsere Einrichtung in der Hamborner Straße gelegen ist, ist dichter besiedelt und städtischer geprägt, er grenzt an die Stadtteile Nippes und Riehl. Auch hier wird das nachbarschaftliche Miteinander im nahen Umfeld gelebt. Hervorzuheben ist der Gemeinschaftsgarten vor dem Familienzentrum an der Hochbahn, der von der Kita wie auch vom nahe gelegenen Wohnprojekt „Ledo“ genutzt wird und für naturpädagogische Angebote des Vereins „querwaldein“ zur Verfügung steht.

### 3.2 Leitbild

Von Geburt an entdecken und erforschen Kinder selbsttätig ihre Umwelt und entwickeln so ein stets komplexer werdendes Verständnis der Welt. Sie sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung und verfolgen engagiert ihre Interessen. **Das Kind kann sich daher selbstbestimmt entwickeln, wenn es sich in einem bildungsanregenden Umfeld wiederfindet und sich als soziales Wesen in Gruppen erfährt.**

Wir stellen hierzu notwendige individuelle Freiräume, Zeit, Anregungen und Materialien zur Verfügung. Eine sichere Bindung und emotionale Sicherheit durch Rituale, feste Tagesabläufe und konstante Bezugspersonen sind ein wichtiges Ziel des Vereins. Diese Haltung gegenüber Kindern spiegelt sich im teiloffenen Konzept der Einrichtungen wider.

## 3.3 Organisatorische Rahmenbedingungen

### 3.3.1 Betriebs- und Betreuungsformen

Der NEV als Träger beider Einrichtungen ist ein eingetragener Verein und besteht überwiegend aus Eltern



#### **Die Einrichtung in der Merkenicher Straße**

ist in drei Gruppen unterteilt. Etwa zehn Kinder im Alter von 0,6 bis drei Jahren finden ihren Platz in der Gruppenform II (§ 19, KiBiz). Die anderen beiden Gruppen nach Gruppenform I (§ 19, KiBiz) bestehen aus je etwa 20 Kindern im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung. Insgesamt werden je nach Belegung 50 bis maximal 55 Kinder in der Merkenicher Straße betreut.



#### **Die Einrichtung in der Hamborner Straße**

bietet Platz für etwa 40 Kinder, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind. Beide entsprechen der Gruppenform I (§ 19, KiBiz) mit je 20 Kindern im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung. Hier werden 40 bis maximal 43 Kinder betreut.

**Betreut werden die Kinder von je drei bis vier Betreuungspersonen pro Gruppe. Die Qualifikationen der Fachkräfte sind vielfältig: Erzieher: innen, Kindheitspädagog: innen und Kinderpfleger: innen. Zusätzlich vervollständigen Berufs- und Anerkennungspraktikant: innen das pädagogische Team.**

#### 3.3.2 Betreuungszeiten

Die Betreuungszeiten des Niehler Elternvereins e. V. sind:

Montag – Donnerstag	07.00 – 16.15 Uhr
Freitag	07.00 – 15.00 Uhr

Der Verein bietet sowohl wöchentliche Betreuungszeiten von 25 Stunden, 35 Stunden, als auch von 45 Stunden an. Beide Einrichtungen schließen drei Wochen während der Sommerferien und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Sollte es zu personellen Engpässen kommen, kann ein Notfallplan in Kraft treten, bei dem Elterndienste umgesetzt werden können.

#### 3.3.3 Kosten

Als Elterninitiative finanziert sich der NEV aus öffentlichen Mitteln und einem Eigenanteil der Eltern. Die Beiträge zur Betreuung der Kinder werden in der Mitgliederversammlung festgelegt und in der Beitragsordnung verankert. Darin sind alle Kosten enthalten. Abzüglich der städtischen Zuschüsse entsteht der von den Eltern zu finanzierende Beitrag. Darüber hinaus fällt ein monatlicher Vereinsbeitrag an.

Eine Übersicht hierzu ist aktuell auf der Homepage (<http://www.niehlerelternverein.de/index.php/verein/>) aufgeführt. Zudem sind einkommensabhängige Elternbeiträge an die Stadt zu zahlen.

### 3.3.4 Aufnahmeverfahren

Gesetzliche Grundlage des Aufnahmeverfahrens bildet das nordrhein-westfälische Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Die folgenden Kriterien sollen ein klares und transparentes Aufnahmeverfahren ermöglichen:

- Bei der Aufnahme wird in erster Linie auf ein ausgeglichenes Verhältnis von Familien mit und ohne internationale Geschichte geachtet.
- Geschwisterkinder haben Vorrang bei der Aufnahme.
- Darüber hinaus möchte der NEV eine wohnungsnahe Kinderbetreuung ermöglichen und setzt auf nachbarschaftliche Kooperation. Daher werden zum Beispiel in der Hamborner Straße Kinder des Mehrgenerationenhauses LeDo e. V. bevorzugt aufgenommen.
- Mitglieder des NEVs werden vorrangig aufgenommen.
- Weitere Kriterien, wie Berufstätigkeit der Eltern, allein oder getrennt Erziehende oder Ausgeglichenheit in der Alters- und Geschlechterhomogenität, werden ebenfalls bei der Aufnahme berücksichtigt.

## 3.4 Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Sozialgesetzbuch VIII führt unter verschiedenen Paragraphen gesetzliche Vorgaben für Tageseinrichtungen für Kinder auf. Darunter fallen das Kinderschutzkonzept, die Beteiligung der Kinder, das Beschwerdeverfahren und das Qualitätsmanagement, die im Folgenden erläutert und für den Niehler Elternverein konkretisiert werden.



#### 3.4.1 Kinderschutzkonzept

Gemäß § 8a, Abs. 2, SGB VIII gehört es zu den Pflichtaufgaben von Kindertageseinrichtungen, den Schutzauftrag gegenüber den Kindern in entsprechender Weise wahrzunehmen.

Der Niehler Elternverein hat daher ein **Kinderschutzkonzept** für seine Einrichtungen entwickelt, das allen Beschäftigten bekannt ist und mit dem sie sich wiederkehrend auseinandersetzen.

Das Kinderschutzkonzept beinhaltet verschiedene **Aspekte der Prävention**. Hier geht es um die **Gestaltung der Kindertageseinrichtungen als geschützte Räume** unter Einbeziehung von Verfahren der Beteiligung von Kindern sowie des Beschwerdemanagements für Kinder. Pädagogische Fachkräfte unterschreiben eine Selbstverpflichtung, in der sie sich zu einem wertschätzenden professionellen Verhalten gegenüber den Kindern verpflichten, das dem Kindeswohl Sorge trägt und für die gesunde Entwicklung des Kindes förderlich ist. Auch in sexualpädagogischer Hinsicht nehmen die Mitarbeitenden die Grenzen der Kinder achtsam wahr und respektieren diese.

Weiterhin beinhaltet das Kinderschutzkonzept **Aspekte der Intervention** bei Kindeswohlgefährdung. Die **Verfahrensabläufe bei Verletzungen des Kindeswohls** sind hier genau geregelt.

Das Kinderschutzkonzept hat nicht nur zum Ziel, gesetzliche Vorgaben zu erfüllen, sondern bietet den Mitarbeitenden eine Orientierung, wie ein wertschätzender, verantwortungsvoller und dem Kindeswohl zuträglicher Umgang mit dem Kind gelingen kann, und wie im Fall der Gefährdung des Kindeswohls zu verfahren ist.

### 3.4.2 Partizipation als Kinderrecht

Die seit 1992 rechtskräftige UN-Kinderrechtskonvention regelt die Rechte der Kinder in verschiedenen Bereichen, unter anderem das Recht auf freie Meinungsäußerung und Mitsprache bei Vorgängen und Entscheidungen, die sie als Kinder betreffen. Im Sozialgesetzbuch 8 §8 ist dieses Recht (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen) festgeschrieben und damit eine Grundlage der pädagogischen Arbeit auch in den Einrichtungen des Niehler Elternvereins.

#### **Wie wird dieses Recht auf Beteiligung der Kinder (Partizipation) in unseren Einrichtungen konkret umgesetzt?**

Die **wertschätzende Grundhaltung aller pädagogischen Fachkräfte** ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder ihre Meinung frei äußern können und diese nicht nur respektiert, sondern auch in Entscheidungsprozesse mit einbezogen wird. Wir schaffen Gelegenheiten für die Kinder, ihre Sichtweise einzubringen (z.B. in Reflexionsrunden oder in der Kinderkonferenz) und nehmen feinfühlig wahr, wenn sie sich mitteilen. Dies schließt auch nonverbale Äußerungen von Kleinkindern mit ein. Auf diese Weise erfahren die Kinder nicht nur Wertschätzung, sondern erleben, dass sie etwas bewirken können und Einfluss auf ihre Umwelt haben (Selbstwirksamkeit).

Für manche **Entscheidungsprozesse**, wie z.B. bei der Wahl eines Wunsch-Mittagessens, werden Vorschläge gesammelt und anschließend abgestimmt. Andere Wünsche oder Bedürfnisse werden verhandelt und gemeinsam eine Lösung gesucht, die für alle Beteiligten akzeptiert werden kann. Auf diese Weise lernen Kinder, auch die Perspektive des Gegenübers wahrzunehmen (Förderung der Empathie) und in demokratischen Prozessen Lösungen auszuhandeln (soziales Lernen, Konfliktlösungsstrategien entwickeln). Hier fungiert die Kindertageseinrichtung als **Kinderstube der Demokratie**.

**Kleinkinder** sind aufgrund ihrer Entwicklung noch nicht in der Lage, sich verbal in Kommunikationssituationen einzubringen und Lösungen auszuhandeln. Umso mehr hängt Partizipation hier von der feinfühligsten Beobachtung der pädagogischen Fachkräfte und dem Anbieten von Handlungsalternativen ab.

Partizipation in den Kindertageseinrichtungen umzusetzen bedeutet für die Teams, sich bei allen Entscheidungsprozessen zu hinterfragen, ob die Kinder daran angemessen beteiligt werden. Alle Fachkräfte reflektieren regelmäßig, ob sie bereit sind, auf den eigenen Einfluss zu Gunsten der Beteiligung der Kinder verzichten zu können. Andererseits gibt es in jeder Einrichtung auch Entscheidungen, die die Fachkräfte ohne die Beteiligung der Kinder treffen, z.B. organisatorische, die Hygiene oder die Sicherheit der Kinder betreffende Entscheidungen.

So ist die **Umsetzung von Partizipation ein dynamischer Prozess**, in dem Beteiligung der Kinder in manchen Bereichen einen von den Fachkräften gesetzten Rahmen braucht, innerhalb dessen die Kinder frei entscheiden können.

**In diesem Sinne ist auch die teiloffene Arbeit in den Einrichtungen zu sehen:**

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen in einer bildungsanregenden Umgebung Möglichkeiten für die Kinder, selbstbestimmt zu entscheiden, in welchen Räumen, mit welchem Material und mit welchen Kindern sie sich beschäftigen wollen. Sie setzen also den Rahmen für das selbstbestimmte Handeln der Kinder, in denen diese selbst die Akteure ihrer Entwicklung sind.



Die pädagogischen Fachkräfte schaffen eine bildungsanregende Umgebung.

#### 3.4.3 Beschwerdemanagement

Im Sozialgesetzbuch VIII §45 (Kinder- und Jugendhilfegesetz) ist festgeschrieben, dass „zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden müssen“. Die Teams beider Kindertageseinrichtungen des Niehler Elternvereins setzen sich daher mit Verfahren des Beschwerdemanagements auseinander und legen folgende Haltung ihrer Arbeit zugrunde:

**Im Rahmen einer vertrauensvollen und wertschätzenden Beziehungsgestaltung zu den Kindern ermutigen wir sie, ihre Bedürfnisse und Meinungen wahrzunehmen und sowohl nonverbal als auch sprachlich zu äußern.** Dazu etablieren wir regelmäßige Reflexionsgespräche mit den Kindern und schaffen außerdem mit einem Briefkasten die Möglichkeit, ggf. mit Hilfe der Eltern Beschwerden, Wünsche, Anregungen, aber auch positives Feedback zu geben (ein Bild oder ein Gegenstand genügt als Gesprächsanlass). Alle Anregungen aus dem Briefkasten werden regelmäßig (z.B. in der Kinderkonferenz) gemeinsam besprochen und in Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Dadurch erleben Kinder ihre Selbstwirksamkeit in demokratischen Entscheidungsprozessen, was als wichtiger Beitrag zum Kinderschutz gesehen wird. Natürlich ist es auch Eltern und allen Mitarbeitenden des NEV möglich, Beschwerden gegenüber den verschiedenen Gremien zu äußern, Ansprechpartner können das pädagogische Team, der Elternbeirat oder die Kita-Leitungen sein, in nächster Instanz kann ggf. der Vorstand hinzugezogen werden. **Für anonyme Beschwerden steht auch den Eltern ein Briefkasten bereit.** Sollte dies notwendig sein, kann der Schlichtungsausschuss des NEV für die Klärung von Beschwerden hinzugezogen werden.

Wir streben die Umsetzung einer offenen und lebendigen Feedback-Kultur an, in der Kritik konstruktiv geäußert wird und verschiedene Ansichten als notwendiger Teil gelebter Demokratie willkommen sind.



### 3.4.4 Qualitätsmanagement

Um einen hohen Standard der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen umsetzen zu können, ist die **stetige Qualitätsentwicklung** der pädagogischen Teams ein wichtiges Ziel des Niehler Elternvereins.

Dazu finden in beiden Einrichtungen zwei Konzeptionstage pro Kita Jahr statt, an denen die Teams sich in Schwerpunktthemen fortbilden, austauschen und deren konkrete Umsetzung planen. Darüber hinaus fördert der Verein die Teilnahme aller Mitarbeitenden an Fortbildungen zu verschiedenen pädagogischen Themen.

Weiterhin werden in den Teamsitzungen verschiedene Schwerpunktthemen im Sinne der Qualitätsentwicklung eingebracht und so in den pädagogischen Alltag integriert.

Um einen hohen Qualitätsstandard halten zu können, wird die pädagogische Arbeit außerdem in regelmäßigen Abständen anhand des Qualitätshandbuches PQ-Sys® des Paritätischen Dachverbandes evaluiert. Mit diesem Verfahren kann ein aktueller IST-Zustand ermittelt werden, um anschließend ein Verbesserungspotential zu identifizieren

### 3.3.8 Buch- und Aktenführung

Der Niehler Elternverein e.V. hält alle Grundsätze, die in der Aufsichtsrechtlichen Grundlage zur Buch- und Aktenführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§ 45 ff SGB VIII dargestellten werden, ordnungsgemäßen ein.

So werden im laufenden Betrieb alle Unterlagen vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig. Das Belegprinzip wird beachtet.

### 3 DIE EINRICHTUNGEN



Kleinkinder nehmen ihre Umgebung vor allem über die Gefühlsebene wahr, hierfür sind feste Bezugspersonen unumgänglich.

## 4. Die Mitarbeitenden im NEV

### 4.1 Leitungen

#### **Die Aufgaben der Leitungen umfassen:**

- Pädagogische Arbeit
- Personalführung
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Organisation und Verwaltung
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit



### 4.2 Pädagogische Fachkräfte

**Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als neugierige und respektvolle Wegbegleiter, die die Kinder in ihrer Individualität anerkennen, schätzen und entsprechend fördern. Sie geben den Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie viel Freiraum haben, sich auszuprobieren und die Welt zu entdecken.**

Zum besseren Verständnis wird ein intensiver, regelmäßiger und fachlich orientierter Austausch untereinander und natürlich auch mit den Eltern als notwendig erachtet.

Bei der Umsetzung eines teiloffenen Konzepts sind Absprachen zwischen den Teammitgliedern unerlässlich. Ein regelmäßiger Austausch in Groß- wie auch Kleinteams gehört daher zur wöchentlichen Routine. Darüber hinaus hat jedes Teammitglied wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeiten, um gezielte Angebote zu planen oder Entwicklungsverläufe zu dokumentieren. Für das Team besteht die Möglichkeit, in Supervisionen, angeleitet durch eine: n erfahrene: n Supervisor: in, zusätzlich in der pädagogischen Arbeit und der Teamdynamik gestärkt zu werden. Abgerundet wird die Teamentwicklung durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen, die allein, aber auch im Gesamtteam besucht werden können.

### 4.3 Weiteres Personal

**Verwaltung:** Der Verwaltung obliegt die wirtschaftliche Administration des NEVs. Sie hält Kontakt zu städtischen Ämtern und dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW.

**Hauswirtschaft:** Die anfallenden Arbeiten im hauswirtschaftlichen Bereich werden von unseren Köch: innen/ Hauswirtschaftshelfer: innen und unseren Reinigungskräften durchgeführt.



# 5 Das pädagogische Konzept

## 5.1 Grundlagen

Es gibt Grundlagen für die pädagogische Arbeit des Niehler Elternvereins, die die Haltung der Mitarbeitenden kennzeichnen und wie ein roter Faden in nahezu allen Handlungen erkennbar werden. Eine wichtige Grundlage bildet die **Prävention**, die durch eine konsequente wertschätzende Haltung, durch Ressourcenorientierung und Entwicklung von Resilienz (psychische Widerstandskraft) der Kinder gekennzeichnet ist und im vorigen Abschnitt (rechtliche Rahmenbedingungen – Kinderschutz – Partizipation – Beschwerdeverfahren) bereits beschrieben wurde.

Zu den Grundlagen, die den Niehler Elternverein in besonderem Maße kennzeichnen, gehört die **Inklusion**, die als Ziel des Trägers unter Punkt 2 bereits umrissen wurde. Diese wird im Folgenden erläutert und konkretisiert, ebenso wie die damit einher gehende **Wertevermittlung**. Weitere wichtige Grundlagen bilden die Orientierung an **Nachhaltigkeit**, die **sprachliche Bildung**, die sich durch die gesamte pädagogische Arbeit zieht, wie auch das Ausbilden der **Medienkompetenz**, die im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung zur Digitalisierung eine zunehmend bedeutende Rolle spielt.



Beide Kitas des Niehler Elternvereins nehmen am **Bundesprogramm Sprachkitas „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“** teil (Stand 2022). Gruppenübergreifend beschäftigen sie jeweils eine Sprachfachkraft mit einem halben Stellenumfang.

Anders, als der Titel „Sprachkitas“ vermuten lässt, geht es hierbei nicht allein um die Implementierung der **sprachlichen Bildung** in den Alltag, sondern auch um die Bereiche **Inklusion** und **Digitalisierung/Medienkompetenz**, die im Folgenden dargestellt werden, sowie um die **Zusammenarbeit mit Eltern** im Sinne einer gelungenen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

## 5.1.1 Inklusion

Wurde lange Zeit der Begriff der **Integration** in der pädagogischen Arbeit für die gesellschaftliche Eingliederung von Menschen mit z.B. unterschiedlichen Migrationsgeschichten oder Beeinträchtigungen genutzt, so wird nun der Begriff **Inklusion** verwendet. Dieser beschreibt die natürliche Diversität aller gesellschaftlichen Gruppen in Bezug auf unterschiedliche Ebenen: **Jedes Kind hat andere familiäre, kulturelle, physische oder soziale Hintergründe und ist so, wie es ist, bei uns im Niehler Elternverein willkommen.**

Der inklusive Grundsatz des NEV war im Jahr 1981 ein außergewöhnliches und besonderes Kennzeichen der pädagogischen Arbeit. Seit der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention im Jahr 1989, deren erstes Grundrecht **das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht** ist, ist er zur allgemeinen Leitlinie jeder pädagogischen Arbeit geworden.

Seit der Gründung des NEV bezog sich diese Leitlinie zunächst hauptsächlich auf das **Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen**. Im pädagogischen Alltag der Kitas des Niehler Elternvereins zeigt sich dies in der besonderen Offenheit und dem Interesse an den unterschiedlichen Sprachen und Kulturen der Familien im NEV. So werden hier christlich geprägte Feste im Jahreskreis wie z.B. St. Martin oder Weihnachten ebenso gemeinsam gefeiert wie auch das Zuckerfest (Fest des Fastenbrechens), das in der islamischen Religion verankert ist, oder auch das chinesische Neujahrsfest. Auch auf den Essensplänen der Kitas des NEV findet man durch Gerichte verschiedener Herkunftsländer „die Welt zu Gast auf dem Teller“, der Tischspruch wird in allen Sprachen der Kinder gesprochen. Bei der Wahl des Spielmaterials wird angestrebt, dass die Vielfalt der Familien und Kulturen sichtbar wird, ohne zu stereotypisieren.

Jedoch umfasst der Begriff der Inklusion auch andere Bereiche. So gehören im NEV selbstverständlich auch **Kinder mit Beeinträchtigungen wie Behinderungen oder Entwicklungsverzögerungen** zum Erscheinungsbild der Kita Gruppen dazu. Ziel unseres pädagogischen

Handelns ist es, jedem Kind geeignete Rahmenbedingung für seine individuelle Situation und seine Bedürfnisse zu bieten, damit es sich zurechtfinden und wohlfühlen kann. So können im Sinne der Chancengerechtigkeit günstige Voraussetzungen für seine bestmögliche Entwicklung geschaffen werden.

Der Niehler Elternverein arbeitet mit unterschiedlichen Kooperationspartnern wie dem Frühförderzentrum zusammen, um Kinder bei Bedarf in ihrer Entwicklung bestmöglich und multiprofessionell unterstützen zu können.

Schließlich gehört auch der Bereich der **gendersensiblen Pädagogik** zur Inklusion dazu. Unser Blick auf Mädchen und Jungen sowie ggf. auf Kinder, die sich keinem der beiden Geschlechter zuordnen, ist geprägt von dem Bestreben, die Entfaltung des Kindes nicht durch seine Geschlechtszugehörigkeit zu begrenzen. Wir sind bemüht, Kindern möglichst wenig Stereotypen in Bezug auf die Geschlechter zu vermitteln (z.B. durch Verwendung einer gendersensiblen Sprache wie Feuerwehrfrauen und -männer, durch Bilderbücher zum Thema etc.) und eine Offenheit gegenüber unterschiedlichen Lebensformen als Familie sowie unterschiedlichen sexuellen Orientierungen zu zeigen. Dabei respektieren wir verschiedene kulturelle, religiöse oder familiäre Vorstellungen.

Den pädagogischen Fachkräften kommt dabei die besondere Herausforderung hinzu, sich selbst in den eigenen Vorurteilen und der Herangehensweise an das Kind ständig zu reflektieren, um eine größtmögliche Offenheit und Toleranz zu garantieren. In diesem Zusammenhang wird nicht so sehr die Vorurteilsfreiheit angestrebt, die es so gar nicht geben kann, sondern vielmehr eine **vorurteilsbewusste Haltung**. Die fortwährende Reflexion des Verhaltens der pädagogischen Fachkräfte in Bezug auf Inklusion wird als Prozess verstanden, für den eine Feedbackkultur im Team ebenso hilfreich ist wie der regelmäßige Austausch in der Supervision.



## 5.1.2 Wertevermittlung

Mit der im Niehler Elternverein gelebten Inklusion wird den Kindern im pädagogischen Alltag ein ganz grundlegender Wert im menschlichen Miteinander vermittelt, nämlich jener der **Wertschätzung von Vielfalt, von Toleranz und Offenheit sowie der Orientierung an der im Grundgesetz festgeschriebenen Würde des Menschen.**

## 5.1.3 Nachhaltigkeit

**In Zeiten des Klimawandels ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige pädagogische Grundlage, die die Kinder befähigen soll, Konsequenzen ihres Handelns für ihre Lebenswelt abzuschätzen und zu berücksichtigen.**

Dazu führen wir im Niehler Elternverein verschiedene naturpädagogische Aktionen und Projekte durch, die zum Ziel haben, dass Kinder die sie umgebende ökologische Vielfalt schätzen und bewahren lernen.

Wir machen aufmerksam auf Verschmutzungen der Umwelt im Sozialraum der Kitas und helfen mit, Müll einzusammeln und nach und nach zu vermeiden. Die schonende Nutzung von Energieressourcen wird durch die Verantwortung der Kinder, beispielsweise überflüssige Geräte und Lichter auszuschalten, eingeübt, der Müll selbstverständlich getrennt u.v.m.

Darüber hinaus nutzt der Niehler Elternverein seit jeher Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft und bietet den Kindern ein gesundes, ausgewogenes Essen.



## 5.1.4 Sprachliche Bildung

Die **Interaktion** zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern gilt als zentrales Qualitätsmerkmal für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Hierbei steht neben Aspekten des Beziehungsaufbaus sowie der Empathie und Feinfühligkeit für das Kind besonders die sprachliche Kommunikation im Vordergrund.

In den Einrichtungen des Niehler Elternvereins nutzen wir professionelle Methoden der **Gesprächsführung** mit dem Kind wie z.B. das korrektive Feedback bei Auffälligkeiten der Aussprache, das aktive Zuhören und einfühlsame Nachfragen, das Spiegeln der Bedürfnisse des Kindes u.v.m.

**Kontinuierliche Förderung der Sprachentwicklung** ist Teil des Bildungsauftrags der Kita und geschieht in allen Bereichen des Alltags. Daher nimmt dieser Bereich, obwohl er zu den zehn Bildungsbereichen in der frühkindlichen Pädagogik gehört und unter 5.3.3 näher beschrieben wird, eine übergreifende und damit grundlegende Stellung ein.

## 5.1.5 Medienkompetenz und Digitalisierung

Dieser Bereich hat in den letzten Jahren auch als Folge der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Notwendigkeit zur Digitalisierung stetig an Bedeutung gewonnen. Der Gebrauch digitaler Medien ist bereits kleinen Kindern zunehmend geläufig. **In unseren Einrichtungen knüpfen wir an diese medialen Erfahrungen an und bilden dabei Medienkompetenz der Kinder aus.**

Auch dieser Bereich wird unter Punkt 5.3.10 der Bildungsbereiche gesondert aufgeführt und erläutert. Da die Implementierung digitaler Medien in den pädagogischen Alltag sich in allen Bereichen vollzieht, bildet sie eine Grundlage pädagogischen Handelns.



## 5.2 Tagesablauf

In diesem Punkt wird der Tagesablauf in den Einrichtungen des Niehler Elternvereins zunächst in seiner zeitlichen Struktur aufgeführt. Anschließend werden grundsätzliche pädagogische Methoden des Freispiels sowie der Angebote und Projekte, die im tagtäglichen Ablauf in der Kita stattfinden, erläutert.

### 5.2.1 Zeitliche Tagesstruktur

Der Kita-Tag kann für jedes Kind individuell **zwischen 07.00 und 09.00** Uhr beginnen. In dieser Zeit wird in den jeweiligen Gruppen ein vielfältiges, gesundes und abwechslungsreiches **Frühstück** angeboten.

Um **09.00 Uhr** beginnt der **Morgenkreis**, in dem der tagesspezifische Ablauf besprochen, aber auch saisonale und kulturelle Themen, Spiele, Lieder oder Tänze angeboten werden.

**Nach dem Morgenkreis** beginnt die **Freispiel- und/ oder Projektzeit**. Dieser Zeitraum bietet den Kindern vielfältige Anregungen und Raum für eigene Ideen und Interessen.

**Um 12.00 Uhr ist Mittagszeit**. Jede Gruppe isst im jeweiligen Gruppenraum. Das Pädagogische Personal nimmt sein Mittagessen gemeinsam mit den Kindern ein. Die Gerichte werden in der Küche der Einrichtung frisch zubereitet. Der NEV legt auch hier großen Wert auf ein gesundes und ausgewogenes Essensangebot. Am Nachmittag haben die Kinder erneut die Möglichkeit im Freispiel oder in gezielten Angeboten ihren individuellen Interessen nachzugehen.

**Ab 14.00 Uhr können die Kinder abgeholt werden**. Montags bis donnerstags schließt die Kita um 16.15 Uhr, freitags um 15.00 Uhr.

## 5.2.2 Freispiel und Impulse

Das zweckfreie Spiel hat eine große Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Hier lernen sie, sich ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend für einen Spielbereich (Rollenspiel, kreatives Gestalten, Bewegung etc, siehe Bildungsbereiche) zu entscheiden, selbstbestimmt Bildungserfahrungen zu machen, sowie im sozialen Kontext mit anderen Kindern ihr Spielverhalten einzubringen und ggf. anzupassen. **Im Freispiel finden vielfältige Bildungsprozesse in allen Bildungsbereichen statt:** das Kind lernt etwas über sich selbst (Ich-Kompetenz), über die Sache, mit der es spielt (Sachkompetenz) sowie über das Miteinander mit anderen Kindern (Sozialkompetenz). Das Freispiel findet daher als wichtige Komponente des pädagogischen Alltags jeden Tag statt.

Damit die Kinder im Freispiel optimale Bildungsmöglichkeiten haben, bereiten die pädagogischen Fachkräfte die Räume anregend und vielfältig vor und beobachten die Kinder genau, damit sie auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder reagieren können und mit ihnen gemeinsam Bildungsräume stets neugestalten. Auch setzen die Fachkräfte gezielte Impulse, um das Spiel der Kinder weiterzuführen und herauszufordern, indem sie z.B. neues Material anbieten oder eine andere Spielmöglichkeit anregen.

## 5.2.3 Angebote und Projekte

In der gesamten Gruppe wie auch in Kleingruppen werden unterschiedliche Angebote und Projekte umgesetzt, die regelmäßig, aber auch situationsorientiert stattfinden können. Auch in den festen Angebotsphasen steht das Kind als Individuum im Mittelpunkt und kann seine eigenen Interessen und Fähigkeiten einbringen. So entscheiden die Kinder in der Projektarbeit gemeinsam in der Gruppe, womit sie sich auseinandersetzen wollen, und lernen dabei, ihre eigenen Bildungsprozesse zunehmend selbst zu organisieren.

## 5 DAS PÄDAGOGISCHE KOZEPT

Die Fachkraft nimmt hier eine begleitende und moderierende Rolle ein und bietet den Kindern damit einen Rahmen für die Projektarbeit.

In Angeboten bereitet die Fachkraft Aktionen vor (wie z.B. musische Bildung, kreatives Gestalten, Bewegung etc.), lässt aber Raum für die Ideen und Wünsche der Kinder, so dass die Mitwirkung und Teilhabe der Kinder auch hier gewährleistet werden.



## 5.3 Die Bildungsbereiche

Sowohl im Freispiel als auch in Angeboten und Projekten bildet sich das Kind selbst in verschiedenen Bereichen, die in den Bildungsgrundsätzen NRW aufgeführt sind. Diese überschneiden sich in der praktischen Arbeit und greifen wie Blütenblätter einer Blume ineinander.

Im Folgenden werden diese Bildungsbereiche erläutert und für die pädagogische Arbeit im Niehler Elternverein konkretisiert.

### Aktive Kinder – 10 Bildungsbereiche



(Quelle: „Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren“, Hrsg. von den Ministerien für Schule und Bildung sowie für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW, Herder 2018, S.77)

### 5.3.1 Bewegung

Alle Kinder haben eine natürliche Bewegungsfreude und zeigen eine schier unerschöpfliche Neugier, die Welt zu begreifen und zu erforschen. Sie strampeln, krabbeln und greifen, sie hüpfen, rennen und klettern und erobern auf diese Weise ihre Umwelt.

**Vielfältige Bewegungserfahrungen fördern die körperliche Entwicklung wie z.B. die Geschicklichkeit und Koordinationsfähigkeit, sowie das Selbstvertrauen in den eigenen Körper. Doch gleichzeitig sind Bewegungserfahrungen auch die Grundlage der kognitiven Entwicklung.** So finden im Gehirn vielfältige Vernetzungen statt, je mehr das Kind seine Umwelt motorisch „be-greift“, die Entwicklung des Spracherwerbs (Sprache als inneres Abbild der äußeren Welt) wird angeregt. Die motorisch erkundete Wahrnehmung und Vorstellung von räumlichen Gegebenheiten bildet außerdem die Basis für mathematisches Grundverständnis.

**In den Kitas des Niehler Elternvereins werden durch eine bewegungsanregende Umgebung vielfältige Bewegungserfahrungen ermöglicht, durch gezielte Angebote und Projekte herausgefordert und gefördert.** Wichtig ist uns dabei, Kinder selbsttätig experimentieren zu lassen und sie in ihrem Tun im Rahmen der vorhandenen Aufsichtspflicht möglichst wenig einzuschränken.

So sind im Bereich für die Kleinkinder zum Beispiel schiefe Ebenen zum Krabbeln, ein Bällebad oder Polster für erste Klettererfahrungen vorhanden, und auch die älteren Kinder haben viele Gelegenheiten zum Klettern, zum Springen, Balancieren und Rennen. In den Turnhallen der Einrichtungen werden regelmäßig Bewegungsbaustellen angeboten (u.a. nach dem Konzept von Hengstenberg/Pickler), Kurse im Familienzentrum wie z.B. der „Ballsport“ und punktuelle Kooperation mit den Sportvereinen im Veedel ergänzen das Angebot. Im Hof stehen unterschiedliche Fahrzeuge für die Kinder bereit, und am nahe gelegenen Rheinstrand sowie im Nordpark können Kinder in der Natur spielen, sich zum Beispiel im Gebüsch verstecken oder auf Bäume klettern.

### 5.3.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Kinder brauchen Gelegenheit für **vielfältige Sinneserfahrungen**, um ihre Wahrnehmung und ihre Empfindungen zu differenzieren, denn darüber bildet sich ihr Bild von sich selbst aus, ihr Selbstbewusstsein, ihre Identität. Darum bieten wir den Kindern von Anfang an Sinneserfahrungen (auch in gezielten Angeboten und Projekten) in vielen verschiedenen Bereichen an:

- Rasierschaum zum Matschen und Spüren des eigenen Körpers, Spiele mit Wasser, Sand und Erde, Federn, Papier u.v.m. (Tasten, Fühlen).
- Spiele mit der Stimme, Lieder und Musik z.B. im wöchentlichen Singkreis, sowie die Lenkung der Wahrnehmung auf das bewusste Hinhören von Geräuschen im Alltag (Hören).
- Genaues Hinschauen, Beobachten, Malen mit verschiedenen Farben, Einsatz von Medien (Sehen).
- Großer Wert wird im Niehler Elternverein auf täglich frisch gekochtes Essen gelegt, das den Kindern schon während der Zubereitungsphase viel Gelegenheit zum bewussten Riechen und später zum Schmecken gibt. Daneben gibt es Angebote, mit den Kindern kleine Mahlzeiten selbst zu erstellen.

**Uns ist es wichtig, dass Kinder ein achtsames und positives Bild von ihrem Körper als Basis für ihr lebenslanges Selbstbild und ihr Selbstvertrauen entwickeln können. Auch ihr Bedürfnis nach körperlicher Nähe** gehört dazu. Diese Nähe geben wir den Kindern gerne, achten aber darauf, dass der Impuls dazu vom Kind ausgeht. Auch Zeichen von Unwohlsein oder dem Bedürfnis nach Distanz nehmen wir feinfühlig wahr und stimmen unser Verhalten darauf ab.



Den eigenen Körper spielerisch zu erkunden, gehört zur kindlichen Entwicklung dazu. Da der Umgang mit kindlicher Körperlichkeit und Sexualität stark von kulturellen, religiösen oder familiären Vorstellungen geprägt ist, reflektieren wir uns im Team, um unser professionelles Verhalten abzustimmen, und gehen auch mit Eltern darüber in den Austausch.

Der Bereich der Gesundheit und Hygiene, der generell schon eine große Bedeutung hat, hat in der Pandemie noch an Bedeutung hinzugewonnen. Die Kinder lernen, wie wichtig es ist, sich regelmäßig die Hände zu waschen, nur in die Armbeuge zu husten etc. **Gesundheit hat neben der Diskussion über Viren und Bakterien aber auch mit der Achtsamkeit für das eigene Wohlbefinden sowie den eigenen Bedürfnissen zu tun.** Die Pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder feinfühlig und spiegeln ihnen die beobachteten Gemütszustände, damit Kinder lernen sich wahrzunehmen, auszudrücken und ggf. für sich zu sorgen. **Ein Beispiel: „Ich sehe, dass du müde aussiehst. Stimmt das? Möchtest du dich hinlegen und ausruhen?“**

Wie bereits erwähnt, wird im Niehler Elternverein eine **ausgewogene, abwechslungsreiche, und vollwertige Kost angeboten**, die stets frisch zubereitet wird. Neben Aspekten, die die Gesundheit der Kinder und die vielfältige Sinneswahrnehmung betreffen, geht es uns dabei auch darum, vielfältige Esskulturen zu vermitteln (die Welt zu Gast auf dem Teller). So befinden sich auf dem Speiseplan stets auch Gerichte aus anderen Ländern wie Kizir, Pasta und Hummus. Damit Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen zu lernen, dürfen sie in der Essensauswahl und der Essensmenge selbstverständlich selbst Entscheidungen treffen. Mit anderen Worten: Kein Kind muss bei uns seinen Teller leer essen. Dennoch versuchen wir, einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln und das Kind anzuregen, sich nur kleine Mengen zu nehmen.



Unsere Bewegungsangebote zeichnen sich durch eine leistungsfreie Atmosphäre aus. Ziel ist es die Eigentätigkeit des Kindes zu fördern.



### 5.3.3 Sprache und Kommunikation

Jedes Kind hat eine „individuelle Sprachpersönlichkeit“ und erschließt sich Sprache in einem persönlichen Tempo. Wir beobachten und dokumentieren diesen Sprachlernprozess und unterstützen jedes Kind alters- und entwicklungsgemäß. Hierbei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der den Zusammenhang von Bewegung und Sprache berücksichtigt. Wenn wir also Sprachspiele wie zum Beispiel ein Fingerspiel mit den Kindern machen, fördert dies die Sprachentwicklung wie auch die motorische Entwicklung gleichermaßen, und wenn wir die Körperwahrnehmung spielerisch fördern, wird die Sprachentwicklung ebenfalls angeregt.

Sprache spielt überall im Alltag eine Rolle und kann daher auch überall im Alltag angeregt und gefördert werden, dieser Bildungsbereich ist also mit allen anderen verbunden. **Alltagsintegrierte Sprachbildung** bedeutet, das kindliche Handeln sprachlich zu begleiten, das Sprechen durch wertschätzende Nachfragen und eigene Sprachimpulse anzuregen und sich generell als interessierte Dialogpartner:innen für die Kinder aufzustellen. Dabei spielt die **Freude am sprachlichen Austausch** durch echtes Interesse an den Äußerungen des Kindes, durch gemeinsames Überlegen und Philosophieren, durch Sprachspiele wie Reime und Rätsel oder das Erfinden von Geheimsprachen, für die Sprachentwicklung des Kindes eine entscheidende Rolle. **Da der interkulturelle Ansatz im Niehler Elternverein zu den Grundlagen der pädagogischen Arbeit zählt, liegt ein besonderes Augenmerk auf der Mehrsprachigkeit der Kinder, die bei uns als Gewinn, als „Schatz“ für die Kinder gesehen wird.**

Die Erstsprache bzw. die Familiensprache ist die Sprache der ersten sozialen Kommunikation, der ersten Wörter und Sätze, und sie bleibt das ganze Leben lang ein besonderer Teil der Identität. Ein gutes Selbstwertgefühl für die Erstsprache (die „Herzenssprache“) ist eine wichtige Voraussetzung für den Zweitspracherwerb. Darum schätzen wir die Familiensprachen und versuchen sie in der Kita sichtbar und hörbar zu machen. Dabei werden Eltern stets mit einbezogen, so finden beispielsweise auch Vorleserunden in den Muttersprachen der Familien statt.

### 5.3.4 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Da die Bildungsarbeit in der Kita im Kontext der Gruppe stattfindet, gibt es hier vielfältige **Gelegenheiten für soziales Lernen**. In jeder Spielhandlung gibt es **Aushandlungsprozesse** zwischen Kindern, in denen sie ihre jeweiligen Wünsche oder Vorschläge äußern („*Sollen wir wieder Katzenfamilie spielen?*“) und miteinander lernen, sich selbst zu positionieren und dennoch eine gemeinsame Lösung zu finden. Jüngere Kinder sind dabei zunächst noch nicht in der Lage, die Perspektive ihres Gegenübers wahrzunehmen und zu berücksichtigen, hier spielt die Vermittlung der Pädagogischen Fachkräfte zunächst noch eine große Rolle. Doch Kinder lernen bis ins Vorschulalter (und darüber hinaus), dass ihre Meinung nur eine unter vielen möglichen ist und es darum geht, miteinander eine Lösung zu finden. **Hierbei entwickeln Kinder immer mehr Lösungswege in einer Auseinandersetzung oder in einem Konflikt.**

Eine wichtige Gelegenheit für das soziale Lernen sind Kommunikationssituationen wie die Kinderkonferenz, in der jedes Kind gehört wird und seine Meinung einbringen kann. Gemeinsam wird nach Lösungsvorschlägen gesucht und hierüber abgestimmt.

Das Kind erfährt sich als Teil einer Gemeinschaft, in der es mitbestimmen kann und soll, aber auch bestimmte **Verantwortlichkeiten** hat. So hat z.B. jedes Kind mal Tischdienst und lernt, den Tisch für die Essenssituation für alle Kinder vorzubereiten. Auch gibt es viele Gelegenheiten für die älteren Kinder, den jüngeren Kindern zu helfen, es werden auch Patenschaften für neue Kinder übernommen.

Auch das Kennenlernen verschiedener Kulturen spielt in der interkulturellen pädagogischen Arbeit im Niehler Elternverein eine große Rolle, sei es in der Präsenz der verschiedenen Muttersprachen, im Feiern verschiedener kulturell geprägter Feste (z.B. Zuckerfest und Ostern), oder in unterschiedlichen kulturell geprägten Spielmaterialien. Immer ist es das Ziel, die Vielfalt von Lebensweisen einzubeziehen und diesen möglichst ohne einschränkende Vorurteile zu begegnen.

### 5.3.5 Musisch-ästhetische Bildung

**Die ästhetische Erziehung bezieht sich auf die Wahrnehmung sinnlicher Erfahrungen und betrifft daher alle Bereiche, die vielfältige Sinneserfahrungen und Ausdrucksformen ermöglichen, so z.B. Rollenspiel, Tanz, freies Spiel, Bewegung etc.**

Im engeren Sinne werden hier die Bereiche **Musik und Gestalten** dargestellt, da andere Bereiche in anderen Bildungsbereichen beschrieben werden. **Musik** fasziniert Kinder bereits in den ersten Lebensmonaten. Schon im ersten Lebensjahr können Kinder Klang- und Lautmuster wahrnehmen und wiedererkennen. Zudem spricht Musik zahlreiche Sinne an und bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten.

Die musikalische Erziehung im Niehler Elternverein bietet Kindern verschiedene Möglichkeiten des Herantastens: Wir singen viele Lieder, tanzen, lernen zahlreiche Instrumente kennen, lernen den Körper als Klang- und Geräuschinstrument einzusetzen oder hören einfach verschiedenen Klängen und Geräuschen zu und tauchen in stimmungsvolle Welten ein. Durch den vielfältigen Zugang zur Musik soll die Körperwahrnehmung gefördert, das Selbstbewusstsein gestärkt und ein niedrighschwelliger Begegnungspunkt zu unterschiedlichen Kulturen für Kinder, Eltern und Pädagogische Fachkräfte geschaffen werden.

Kreatives **Gestalten** bietet den Kindern vielfältige Wege sich auszudrücken und ihre innere Wirklichkeit abzubilden. In den hierfür vorgesehenen Spielbereichen des Niehler Elternvereins werden unterschiedliche Materialien zur Verfügung gestellt, die die Kinder sinnlich erfassen und erforschen können. Dicke wellige Pappe, dünnes buntes Transparentpapier, Malpapier in verschiedenen Größen und Farben. Kleister und Kleber, Stifte und Fingerfarben, Scheren und Pinsel. Alles wird von den Kindern zum Experimentieren und Gestalten genutzt, regt sie zum kreativen Schaffen an und bewirkt Entspannung und Freude.

### 5.3.6 Religion und Ethik

**Die Kitas des Niehler Elternvereins sind keiner bestimmten Religion verbunden und berücksichtigen im Sinne der interkulturellen Pädagogik die in den Familien des Elternvereins gelebten Religionen.**

Insofern werden hier verschiedene Brauchtümer und Feste im Jahreskreis thematisiert und gefeiert wie z.B. der Ramadan und das Zuckerfest (Aid-al Fitr), Fastenzeit und Ostern, das chinesische Neujahrsfest oder St. Martin. Die Offenheit gegenüber der Vielfalt an Kulturen und Religionen ist auch hier das Ziel der pädagogischen Arbeit.

Doch auch die individuelle Herangehensweise jeden Kindes an Fragen nach dem Leben und Sterben sowie der Umgang mit Angst, Trauer und Verlassenheit gehört in diesen Bildungsbereich. Die Pädagogischen Fachkräfte bieten sich hier als verlässliche Gesprächspartner:innen an, die mit dem Kind nach Antworten suchen und ggf. auch religiöse Einstellungen beispielhaft vorleben.

### 5.3.7 Mathematische Bildung

Zählen, schätzen, Formen entdecken – im Kita-Alltag tauchen diese Handlungen regelmäßig auf: Beim Klettern, Tisch decken, Karten spielen. **In sämtlichen Bereichen machen Kinder erste Erfahrungen mit Symmetrie, Mengen oder Perspektiven.** Viele Erfahrungen im mathematischen Bereich erleben die Kinder in alltäglichen Situationen und diese sind somit für jedes Kind individuell durch eigenes Handeln bestimmt. Daher werden die Interessen der Kinder im Alltag aufgenommen und neue Impulse gegeben, um den Wissensdurst der Kinder aufrecht zu erhalten.

Darüber hinaus gibt es feste Angebote, in denen die mathematische Bildung der Kinder im Vordergrund steht. Der Zahlenraum von 1 bis 10 wird spielerisch, kreativ oder in Verbindung mit Bewegung erkundet und je nach Interessenslage des Kindes durch Arbeitsmaterialien erweitert.



Kinder sind den ganzen Tag auf der Suche nach Antworten zu den unterschiedlichsten Fragestellungen. Dabei steht im NEV eins im Mittelpunkt: Kindern eigene Erfahrungen und Lernerfolge zu ermöglichen.



### 5.3.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Wie kann Luft sichtbar gemacht werden? Welche Materialien schwimmen und welche gehen unter? Warum fliegt ein Heißluftballon? Kinder sind den ganzen Tag auf der Suche nach Antworten zu den unterschiedlichsten Fragestellungen. Die pädagogische Arbeit im Niehler Elternverein zeichnet sich dadurch aus, den Kindern eigene Erfahrungen und Lernerfolge zu ermöglichen. **Kinder erlangen nachhaltiges Wissen, indem sie selbst ausprobieren, forschen, Theorien entwickeln, wieder verwerfen und neue Ansätze ausprobieren.** Ein Kind lernt nicht laufen, indem man ihm erklärt, wie es seine Muskulatur zu bewegen hat, wie die Fußstellung sein muss, oder wie der Oberkörper dabei positioniert werden muss. Kinder lernen laufen durch ausprobieren, nachahmen, hinfallen und wieder aufstehen.

Nach diesem Prinzip findet Selbstbildung durch „Aneignung von Welt“ statt. Kinder sind kompetente, wissenshungrige Forscher, die keinesfalls rational an naturwissenschaftliche Themen herantreten. Und darin liegt die pädagogische Arbeit des NEVs begründet: Kindern Impulse, Zeit und Raum geben, damit sie Konstrukteure ihres eigenen Wissens werden können.

### 5.3.9 Ökologische Bildung

Unter ökologischer Bildung verstehen wir einerseits die Erkundung von Natur und Umwelt mit allen Sinnen, und andererseits die Vermittlung eines Bewusstseins für die nachhaltige Wechselbeziehung zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen. Insofern ist die ökologische Bildung eng mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung verknüpft.

Sei es im Garten der Kita, im nahegelegenen Park, am Rheinufer oder im Wald: **Die natürliche Experimentierfreudigkeit und der Forscherdrang der Kinder in der Natur bilden den Grundstein unserer pädagogischen Arbeit.** Wir nutzen all unsere Sinne, um die Umwelt zu begreifen: wir riechen, berühren, inspizieren, schmecken und hören die Natur. Nicht nur das Kennenlernen verschiedener Tier- und Pflanzenarten ist dabei im Fokus. Auch die natürlichen Lebenszyklen werden früher oder später von den Kindern erkannt und hinterfragt.

Unterschiede zwischen Menschen und Tieren, aber auch verschiedener Tierarten oder das Wachstum unterschiedlicher Pflanzenarten werden erkundet. Was frisst ein Regenwurm, was machen Wanzen und was wächst da Hellgrünes aus der Walnuss heraus? Die Kinder stellen eigene Thesen auf. Die Pädagog:innen achten darauf, dass alle Thesen zulässig sind. Streng nach dem Vorsatz des eigenständigen Lernens werden den Kindern keine vorgefertigten Lösungen serviert. Das Erkennen von Besonderheiten, Verwerfen von Thesen, neu Orientieren und Ausprobieren ist ein elementarer Bestandteil der kindlichen Wissenserzeugung und soll stets geachtet und ermöglicht werden.

**Die Kinder erfahren die Natur als verletzbar und werden sich einer Abhängigkeit aller Lebewesen voneinander bewusst. Daher ist der vorbildhafte, verantwortungsbewusste und nachhaltige Umgang mit der Natur ein wichtiges Anliegen des Niehler Elternvereins.**



Das Prinzip der individuellen Aneignung von Welt soll sich jedoch auch in der Medienerziehung wiederfinden und ist somit fester Bestandteil im pädagogischen Alltag.

### 5.3.10 Medien

Die Welt, in der unsere Kinder aufwachsen, ist eine medial geprägte Welt. Auch unsere Kinder lernen Medien bereits in ihren Möglichkeiten der Kommunikation sowie als Quelle für Information und Unterhaltung kennen und nutzen sie in unterschiedlichen Zusammenhängen.

**Medien sind in vielfältiger Weise an der Sozialisation von Kindern beteiligt, sie sind ein fester Bestandteil der Lebenswelt der Kinder. Daher ist es unerlässlich, die Medienerfahrungen der Kinder und ihrer Familien in den Blick zu nehmen, aufzugreifen und kindgerecht zu begleiten.**

Mit der ausgewogenen Nutzung traditioneller Medien wie Bücher, Zeitungen, CD's als auch interaktiver Medien wie Computer, Handys, Tablets und audiovisuelle Medien knüpfen wir in unseren Kitas an die Medienerfahrungen der Kinder an. Wir begleiten sie dabei, sich die mediale Welt im pädagogischen Alltag z.B. durch die Nutzung von Kameras oder Tablets individuell zu erschließen, sowie Medien kompetent und sorgsam nutzen zu lernen. So können Kinder im Rahmen von Projekten Informationen über eine Kindersuchmaschine finden und lernen so das Internet als Werkzeug zur Wissensaneignung kennen.

Ein Ziel soll dabei sein, eine kritisch reflektierende Haltung zu den verfügbaren Medien zu entwickeln. Dabei geht es sowohl um eine sensible Auswahl der Medienform, als auch der Medieninhalte. Medien werden in unseren Kitas auf vielfältige Weise kreativ eingesetzt (z.B. Erstellen eines Trickfilms oder Hörspiels), womit das Kind erfährt, dass es Medien nicht nur konsumieren, sondern selbstwirksam nach den eigenen Interessen und Bedürfnissen nutzen kann.

## 5.4 Die Räume

Unsere fünf Gruppen in beiden Einrichtungen verfügen über je einen **Gruppen- und einen Nebenraum**. Die Gruppenräume bieten Platz für ausreichend Tische und Stühle, um gemeinsam essen zu können. Darüber hinaus hat jeder Gruppenraum eine oder mehrere **Funktionsbereiche**, in denen Spielmaterial aus den verschiedenen Bildungsbereichen angeboten wird, wie z.B. Lese-, Konstruktions- oder Kreativbereich. Der Nebenraum wird ebenfalls als Funktionsraum genutzt. Die Einrichtung der Spielbereiche wird durch die Bedürfnisse der Kinder bestimmt, die die Fachkräfte beobachtet bzw. die Kinder aktiv angesprochen haben. So kommen weitere Bereiche wie das Atelier, eine Bewegungslandschaft oder der Rollenspielraum zustande.

Jede Ecke wird genutzt! Selbst in kleinen Nischen machen wir es den Kindern gemütlich. Die Bärenhöhle, die Forscherecke und das Indianerzelt finden somit auch ihren Platz und die Kinder haben weitere Möglichkeiten ihre Phantasien ausleben zu können. Außerdem steht den Kindern in beiden Einrichtungen eine **Turnhalle** zur Verfügung. Diese kann auf unterschiedliche Weise genutzt werden, zum wöchentlichen Turnangebot, für Feiern und Feste oder für die musikalische Früherziehung. Auch der **Garten** ist ein weiterer „Raum“ für die Kinder. Ob im Tipi, auf der Rutsche oder auf dem Aussichtsturm – überall können sich die Kinder in Kleingruppen entweder allein draußen bewegen, oder mit der gesamten Gruppe unter Aufsicht spielen, buddeln, toben und hüpfen.

Durch ständige Beobachtung und Reflexion des Spielverhaltens der Kinder und z.B. durch Kinderkonferenzen, in denen Kinder ihre Meinungen hierzu äußern, werden die **Räume stets dynamisch umgestaltet und den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst**. Dabei steht der Aspekt der Nutzbarkeit und Identifikation für alle Kinder verschiedenen Alters und unterschiedlicher Beeinträchtigung im Vordergrund. Den pädagogischen Fachkräften ist die Bedeutung der vorbereiteten Räume für die Bildungsprozesse der Kinder bewusst, daher haben sie diese im Blick und handeln entsprechend.



## 5 DAS PÄDAGOGISCHE KOZEPT



Beide Einrichtungen verfügen über großzügige Räumlichkeiten sowohl für Bewegung, Entspannung als auch für Kreativität.



## 5.5 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder findet im Rahmen des Alltagsgeschehens statt. Das bedeutet, dass die Kinder nicht in künstlich gestaltete Situationen gebracht werden, um Aussagen über ihre Entwicklung machen zu können. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden womit, wann, und mit wem sie spielen möchten. Genau das fließt in die Beobachtung ein. Gemeinsam mit den Kindern werden die Beobachtungen anschließend dokumentiert. **Für jedes Kind wird eine Bildungsdokumentation geführt, in der die vielfältigen Eindrücke der Entwicklung gesammelt werden.** Die Eltern können jederzeit einen Blick in die Ordner werfen und somit regelmäßig über den Entwicklungsverlauf ihres Kindes informiert bleiben. Am Ende des letzten Kita-Jahres bekommen die Kinder ihre Ordner mit nach Hause.

## 5.6 Eingewöhnung

Vor dem ersten Besuch in der Kita wollen wir schon gut auf das neue Kind vorbereitet sein. Daher sind alle Eltern aufgefordert, die individuellen Bedürfnisse ihrer Kinder im Vorfeld in Form eines Fragebogens mitzuteilen. So können wir uns auf die jeweiligen Schlafgewohnheiten, Lieblingsgerichte oder -spielzeug oder auf individuelle gesundheitliche Aspekte (z. B. Allergien) einstellen. **Die Eingewöhnungsphase neuer Kinder hat im NEV einen besonderen Stellenwert. Kaum etwas anderes ist so wichtig, wie eine sichere und vertrauensvolle Bindung zur Bezugsperson.** Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Modell, welches die stabile Bindung zwischen Kind und Fachkraft in den Fokus setzt. Die Dauer der Eingewöhnung ist nach diesem Modell variabel. Sie kann abhängig vom Kind zwischen zwei und vier oder mehr Wochen betragen.

- » Die Grundphase: In den ersten drei Tagen kommt das Kind zusammen mit einer Bezugsperson (Eltern, Großeltern, ...) in die Kita. Zusammen bleiben sie für ein bis zwei Stunden in der Einrichtung. Am vierten Tag startet ein erster Trennungsversuch. Nachdem die Bezugsperson einige Zeit mit in der Gruppe war, verabschiedet sie sich. Die erste Trennung kann bis zu 30 Minuten dauern, wenn sich das Kind wohl fühlt und sich gegebenenfalls von der Fachkraft trösten lässt.
- » Die Stabilisierungsphase: Ab dem fünften Tag übernimmt die Fachkraft mehr und mehr die Versorgung des Kindes. Die Trennungsphasen verlängern sich, immer unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes.
- » Die Schlussphase: In der Schlussphase ist die Bezugsperson nicht mehr im Gruppenalltag anwesend. Für Notfälle sollte sie aber jederzeit erreichbar sein. Die Fachkraft ist nun die „sichere Basis“ für das Kind.

Die gesamte Prozesssteuerung der Eingewöhnungszeit erfolgt über die Fachkraft. Dabei ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern selbstverständlich. Ein reflektierendes Eingewöhnungsgespräch zwischen Fachkraft und Bezugsperson nach etwa zwei Monaten schließt den gesamten Prozess ab. Das Kind sollte nun eingewöhnt sein.







## 5.7 Besonderheiten der U3-Betreuung

Die Einrichtung in der Merkenicher Straße unterhält eine Gruppe für Kinder im Alter von 10 Monaten bis 3 Jahren. Wichtigster Faktor in der Betreuung dieser Kleinkinder sind die Bezugspersonen – die Erzieher:innen müssen daher besonders feinfühlig auf ihre Bedürfnisse eingehen. Kleinkinder nehmen ihre Umgebung vor allem über die Gefühlsebene wahr, hierfür sind feste Bezugspersonen unumgänglich.

**Diese Anforderungen können wir bisher durch unsere gute personelle Besetzung zum Wohle der Kinder erfüllen.**

Weiterhin ist der Gruppenraum so ausgestattet, dass die Kleinkinder selbständig motorische und sensorische Erfahrungen machen können. Das bedeutet, dass sie eigenständig auf Podesten oder schrägen Ebenen krabbeln, rollen oder gehen können, sich im Spiegel betrachten, und darüber hinaus viele Anregungen für Sinneswahrnehmungen vorfinden wie z.B. Fühlkästen, verschiedene Lichter, geräuschhaftes Material wie Glöckchen oder Rasseln etc.



## 5.8 Gestaltung von Übergängen

Übergänge finden in verschiedenen Situationen statt. Der erste Übergang ist der von der Familie in die Kita (siehe Eingewöhnung). Ein weiterer Übergang kann von der U3-Gruppe in die Ü3-Gruppe erfolgen. Die Umgewöhnung erfolgt auch hier ganz individuell an die Bedürfnisse des Kindes angepasst. Ein wichtiger Bestandteil der Umgewöhnung sind eine konstante Bezugsperson und feste Rituale, die den Übergang erleichtern. Dazu zählen der Tagesablauf, die Übernahme bekannter Lieder und Spiele und ein behutsamer Bindungsaufbau zur neuen Fachkraft.

Der Übergang von der Kita in die Grundschulen ist ein wichtiges Thema im NEV. Die Kinder werden im Laufe der Kita-Jahre auf die Schule vorbereitet. Insbesondere die **soziale und emotionale Stärkung der Kinder** steht dabei im Mittelpunkt. Außerdem ermöglicht die enge Kooperation mit den umliegenden Grundschulen eine umfangreiche Vorbereitung auf die Schulzeit. Zum einen tauschen sich pädagogische Fachkräfte und Lehrer: innen, wenn von den Eltern gewünscht, über die individuellen Stärken der Kinder aus. Dies dient zur Vorbereitung der Lehrer: innen auf die Kinder. Zum anderen können die Vorschulinder durch Schulkostenhospitationen und andere gemeinsame Aktionen in den Grundschulen bereits im Vorfeld die neue Umgebung kennen lernen.

## 5.9 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Für den NEV gehören neben den Kindern auch die Eltern zum Kita-Alltag dazu. Daher legen wir großen Wert auf eine gemeinsame Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Schon vor Beginn der Kita-Zeit soll den Eltern die Möglichkeit gegeben werden, Vertrauen in unsere Einrichtungen aufzubauen. Daher klären wir in einem Erstgespräch alle aufkommenden Fragen, geben Einblick in unsere Räumlichkeiten und sprechen über individuelle Bedürfnisse und Umsetzungsmöglichkeiten in der Kita. Für einen kontinuierlichen Austausch werden nach einigen Wochen ein Eingewöhnungs- und zweimal jährlich Entwicklungsgespräche angeboten.

**Wir sehen Eltern als Expert: innen für ihre Kinder.** In Elterngesprächen geht es um die Entwicklung des Kindes und mögliche nächste Schritte für das Kind, auf die sowohl Eltern als auch pädagogische Fachkräfte gemeinsam hinwirken. Dieses gemeinsame zielgerichtete Handeln begründet die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Durch wechselnde Angebote für Eltern, in denen das Vertrauen und das Verständnis füreinander wächst, soll diese Partnerschaft gestärkt und fortgeführt werden. Dies können z.B. das gemeinsame Basteln von Sankt-Martins-Laternen sein, ein Eltern-Café oder das jährliche Adventssingen. Auch an Elternabenden soll den Eltern eine Möglichkeit geboten werden, Einblicke in den Kita-Alltag zu bekommen und eine Plattform zu schaffen, auf der Fragen und Anregungen besprochen werden können.

Darüber hinaus werden bei wichtigen Entscheidungen Elternbefragungen durchgeführt, die beispielsweise die Betreuungszeiten oder Abstimmungen zu neuen Aktionen betreffen können. Weiterhin wird die Mitwirkung der Eltern unter Punkt 6 beschrieben.







## 6 Die Mitwirkung der Eltern

Der NEV ist eine Elterninitiative. Die Eltern haben das Recht und die Pflicht aktiv am Kita-Alltag mitzuwirken. Die Elternarbeit umfasst folgende Aufgaben:

- » Teilnahme an Gremien, wie Vorstand oder Elternbeirat
- » Teilnahme an den Elternabenden und Elterngesprächen
- » Unterstützung des Teams bei personellen Engpässen
- » Instandhaltung, Reparatur und nach Möglichkeit/ Profession Durchführung von baulichen Maßnahmen im Haus und Garten
- » Einkäufe, Koch- und Putzdienste

### 6.1 Vorstand

Zu den wesentlichen Aufgaben des Vorstandes gehören:

- » Kommunikation mit Team, Eltern und Träger
- » Öffentlichkeitsarbeit
- » Verantwortung für Konzeptentwicklung und Konzeptfortschreibung
- » Personalentwicklung und Personalführung
- » Finanzen/Controlling

Der Vorstand trifft sich einmal im Monat und beschäftigt sich mit aktuellen Themen, die unter anderem vom pädagogischen Team eingebracht werden. Entsprechende Entscheidungen und Infos hierüber werden im Protokoll festgehalten und an Personal, Elternbeirat, Eltern und/oder in eine vorbereitete Elternversammlung übermittelt. Der Vorstand wird jährlich neu auf einer Mitgliederversammlung aus der Elternschaft gewählt.

### 6.2 Elternbeirat

Die Elternbeiräte beider Einrichtungen bilden eine wichtige Schnittstelle zwischen Kita-Personal, Eltern und Vorstand. Sie sind Ansprechpartner bei Fragen oder Anregungen von Eltern, gehen regelmäßig in die Teamsitzungen des pädagogischen Personals und nehmen an den Vorstandssitzungen teil, um die Wünsche der Eltern an die zuständigen Stellen weiterleiten zu können. Außerdem nehmen sie an Bewerbungsgesprächen teil und kümmern sich um die Organisation verschiedener Feste. So nehmen die Mitglieder der Elternbeiräte verantwortungsvoll am reibungslosen und transparenten Ablauf des Kita-Alltags teil.

# 7 Die Kooperationen

## **Adressat: innenspezifische Kooperationen und Zusammenarbeit:**

Wir arbeiten mit verschiedenen Kooperations- und Netzwerkpartnern: innen aus unterschiedlichen Institutionen, Einrichtungen und Projekten zusammen. Unser Ziel ist es Bildung, Erziehung und Betreuung mit Angeboten der Beratung, Bildung und Unterstützung zusammenzuführen. Zum Wohl der Kinder, zur ganzheitlichen Unterstützung und aufgrund des Bildungsauftrages arbeiten wir mit folgenden Akteuren zusammen:

### **Formelle Institutionen**

- » Ämter und Behörden z. B. Jugendamt, Gesundheitsamt (Zahnvorsorge)
- » Erziehungsberatungsstelle
- » Kindheitsspezifische Fachinstitutionen und Fachkräfte
- » Kinderärzte: innen, Frühförderzentren, Sprachheileinrichtungen, psychologische und therapeutische Praxen
- » Grundschulen (Besuch der Grundschule mit Kindern unserer Einrichtung, verschiedene Projekte)

### **Sonstige Akteure: innen:**

- » Vereine und Träger der nicht-formalen Bildung und Beratung (Einrichtungen der kulturellen, künstlerisch-ästhetischen und musikalischen Bildung, Sport- und Naturbildung)
- » kulturelle Orte und Angebote der literarischen Bildung
- » gemeinnützige Vereine für Integration und Inklusion
- » Einbindung in das Gemeinwesen (Stadtteiltreff, Büchereibesuch, Besuch von Feuerwehr, Polizei, Krankenhaus, Handwerksbetrieben, Kirchen/ Moscheen, Mehrgenerationenhäuser und Geschäften)
- » Einrichtungen mit bedarfsgerechter, niederschwelliger und sozialräumlicher Organisationsstruktur

### **Personalspezifische Kooperationen und Zusammenarbeit:**

Auch für personalspezifische Anliegen des Niehler Elternverein wird mit unterschiedlichen Institutionen und Trägern zusammengearbeitet, um kontinuierliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu gewährleisten. Dazu gehören:

### **Ausbildungsinstitute und deren Praktikant: innen**

- » Fachschulen der Umgebung (Schüler: innen, Lehrer: innen)
- » Praktikant: innen (Regelschule, Fachschule und Universität)

### **Weitere Kooperationspartner: innen/Fortbildungsinstanzen**

- » Paritätische Akademie, DPWV = Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Pädagogische Konferenz, Leiter: innenkonferenz, Fortbildungsangebote
- » Feuerwehr = Brandschutzerziehung
- » Erste-Hilfe-Kurse
- » Wechselnde Fortbildungsinstanzen (Rheinische Akademie für Psychomotorik, Bonn, Drogenhilfe Köln e. V., Verbraucherzentrale (Gesunde Ernährung), IHVO – Institut zur Förderung hochbegabter Vorschulkinder
- » Verschiedene Fachreferent: innen (Therapeut: innen, Psycholog: innen, Sozialpädagog: innen, Kindheitspädagog: innen, Supervisor: innen) zu jeweils aktuellen Themen.

### **Innerhalb des Niehler Elternvereins e. V. finden statt**

- » Gemeinsame Gespräche der Teams aller Einrichtungen
- » Personalthospitation
- » Personaltausch (Sommerferien)

## 8 Quellenangaben

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen:  
„BILDUNGSGRUNDSÄTZE Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an“, Herder 2018

Kinderbildungsgesetz KIBIZ, abgerufen im Juli 2022 auf  
[Kinderbildungsgesetz NRW | Chancen NRW \(mkffi.nrw\)](#)

Gesetzestext des Sozialgesetzbuch VIII, abgerufen im Juli 2022  
auf [www.gesetze-im-internet.de](http://www.gesetze-im-internet.de)

B. Albrecht et al.: „Erzieherinnen und Erzieher“ Band 1 und 2,  
Cornelsen 2017

Arbeitshilfen und Fachartikel der Website  
<https://sprach-kitas.plattform-spi.de/>, abgerufen im Juli 2022

U. Glöckner: „Kita Konzeption. Schritt für Schritt gemeinsam  
entwickeln“, Herder 2021

„Arbeitshilfe zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption“,  
herausgegeben vom Landschaftsverband Rheinland 2013

„An alle denken, Empfehlung zur Erstellung einer  
Inklusionspädagogischen Konzeption“, herausgegeben vom  
Landschaftsverband Rheinland 2020

Kinderschutzkonzept der Einrichtungen des Niehler Elternvereins  
von 2021

## 7 DIE KOOPERATIONEN



Gemeinsam bieten und schaffen wir ein pädagogisches Netzwerk für Eltern und Kinder, um zusammen eine optimale Unterstützung der gesamten Familie zu gewährleisten und ein „Zentrum für Familie“ zu sein.





[www.niehlerelternverein.de](http://www.niehlerelternverein.de)

**Tageseinrichtung für Kinder**  
**Hamborner Straße 9**  
50735 Köln  
Tel.: 0221.7606370  
E-Mail:  
hamborner@niehlerelternverein.de  
Leitung: Daniela Knichel

**Tageseinrichtung für Kinder**  
**Merkenicher Straße 91**  
50735 Köln  
Tel.: 0221 71 45 55  
E-Mail:  
merkenicher@niehlerelternverein.de  
Leitung: B. Tugba Bayat